

G E S I C H T E R & G E S C H I C H T E N

LUFTPOST

Heute: Rockhampton

Den Tag für den Start in Sydney hätten sich unsere Weltumrinder kaum besser ausdenken können: Gestern feierte Kopilot Hans-Christian Albertsen seinen 59. Geburtstag. Und das acht Stunden früher als in seiner Heimat – eben nach australischer Ortszeit. „Zur Feier des Tages gab es Pfefferminzbonbons im Cockpit“, sagt Kapitän Uwe Thomas Carstensen. Auf dem Weg nach Rockhampton im Outback hat ihre Cessna „Marie“ reichlich zu kämpfen – der Wind kommt mit 50 Stundenkilometern von vorn. Zudem macht den Piloten die grelle Sonne zu schaffen, die ihnen direkt ins Gesicht scheint, obwohl sie in Richtung Norden fliegen. „Es ist irritierend, die Himmelsrichtungen zu sortieren, wenn der Sonnenstand nicht zum Kompass passt“, meint Carstensen.

Auf der Hälfte des Fluges ziehen plötzlich dicke schwarze Wolken auf. Doch statt eines Gewitters sehen die Piloten eine riesige Feuerfront. Das Buschfeuer erstreckt sich über gut 100 Kilometer. „Das ist echter Wahnsinn“, meint Carstensen. Glücklicherweise brennt es neben ihrer Flugroute, so dass sie nicht ausweichen müssen. Nach gut 6,5 Stunden landen sie in der 60 000-Einwohner-Stadt Rockhampton in Queensland inmitten der australischen Wildnis. Dort gönnen sie sich erst einmal ein Bier und ein großes Steak – zu einer längeren Geburtstagsfeier fehlt aber der Atem: „Wir sind total erschöpft.“

www.globeflight-rallye.com



IN 80 TAGEN UM DIE WELT
EIN HANNOVERANER UNTERWEGS IN EINER CESSNA

Neustart mit alten Gefühlen

Im „Zino“ führt ein neues Team Regie – und das will die Szenebar wieder in Schwung bringen.

VON JENS HAUSCHKE

Die Probleme sollen der Vergangenheit angehören: Im „Zino“, einem der schillerndsten Musikclubs der Stadt, geht am Freitag ein neues Team an den Start – und das Führungstrio will dafür sorgen, dass die Gäste die Querelen um den wegen Drogenhandels verurteilten früheren Chef Jan W. so schnell wie möglich vergessen. „Ohne großes Theater wollen wir versuchen, eine andere Partykultur zu etablieren“, sagt DJ Hayda (33), der für das Musikprogramm zuständig ist – und als Einziger der drei Partner Erfahrungen im Nachtclub vorweisen kann.

Einer seiner Partner, Sem Merdol Köksal (32), verdient seinen Lebensunterhalt mit dem Vertrieb von türkischen Immobilien. Der andere, Leif Hesse (32), ist einer von zwei Geschäftsführer der Werbeagentur „Hesse Blandzinski Design“. Die beiden haben das „Zino“ als Gäste kennen und schätzen gelernt. „Es wäre schade, wenn ein solcher Klub vor die Hunde gehen würde“, sagen beide.

Eine Insolvenz, Streitereien ehemaliger Geschäftspartner um Geld und Ruf und zuletzt die Drogengeschäfte von Jan W. brachten den 1995 von zwei früheren Kellnern der Cocktailbar „Cal-



„Ein solcher Klub darf nicht vor die Hunde gehen“: Leif Hesse (links) und Sem Merdol Köksal haben im „Zino“ jetzt das Sagen. Wilde

do“ gegründeten Szenetreff immer wieder ins Gerede. Da war der Streit zwischen Sascha Prinz und der Dursthoff-Familie. Wilhelm Dursthoff und sein Sohn Hauke hatten den Betrieb weitergeführt, nachdem Prinz, der später mit dem „PrinzS“ am Bahnhof ebenfalls Schiffbruch erlitt, ausgestiegen war. Er und Dursthoff junior warfen sich nach der Trennung Misswirtschaft vor und erteilten sich Hausverbot. Später übernahm Jan W. das „Zino“, renovierte es aufwendig und etablierte den Klub seit 2005 wie nie zuvor in der Szene – bis er

im Dezember 2006 wegen Rauschgift-handels festgenommen wurde.

Jetzt wollen die neuen Betreiber vor allem eines: raus aus den negativen Schlagzeilen. Deshalb wird es auch keine Partys mit vergünstigten Getränken mehr geben. „Wir werden erst einmal freitags und sonnabends öffnen“, sagt DJ Hayda. „Alles soll sich in Ruhe einstellen.“ Damit auch wieder die kommen, die das Zino zum Szenetreff gemacht haben: Nicht nur die Fußballer von Hannover 96, auch Oliver Kahn oder die Backstreet Boys feierten dort.

Wenn auch eher zufällig, gab es vor zweieinhalb Wochen bereits einen besonderen Höhepunkt im „Zino“: Der Münchener DJ Tom Novy, einer der gefragtesten seiner Zunft, legte auf. Er war eigentlich zum Frühschoppen in den Open-Air-Klub „The Beach“ bestellt. Doch weil es regnete, wurden die 150 Gäste kurzerhand ins „Zino“ weitergeleitet. Es wurde trotz – oder vielleicht auch wegen – der wenigen Besucher eine richtig gute Party. „Da war das alte „Zino“-Gefühl zurück“, sagt Hayda. Und das will man nun festhalten.

Putten mal anders

Es muss nicht immer der grüne Rasen sein. Ob beim Friseur oder im Büro: Golfen macht auch an ungewöhnlichen Orten Spaß.



Golf mit frischer Frisur: Ingrid Roth.

Golf spielen und Haare schneiden haben wenig Gemeinsamkeiten. Seit vergangener Woche geht in Stöcken beides. In seinem Friseursalon „schartenberg friseur & wellness“ hat Inhaber Dirk Scharenberg (45) einen Golfteppich ausgelegt. Zwischen Dauerwellenhauben und Waschbecken versuchen seine Kunden nun, den kleinen Golfball in das drei Meter entfernte Loch zu putten. Handicaps und Frisuren passen dabei offenbar zusammen. Ingrid Roth (70) ist sich jedenfalls sicher, dass sie viel besser trifft, wenn sie frisiert ist. Die Pause, bis die Farbe für ihre Strähnen einzieht, hat sie genutzt, um ein paar Bälle zu schlagen. Ein Freigetränk hat die Stammkundin aber noch nicht gewonnen. „Jeder Ball, der das Ziel erreicht, er-

gibt 50 Punkte. Bei 100 Punkten, geben wir ein Getränk aus“, zählt Scharenberg die Vorteile regelmäßigen Übens auf. Aber auch Bälle, die das Ziel knapp verfehlen, geben Punkte. „Das Spiel ist schwieriger, als ich dachte“, meint Carsten Witte (35), der nun schon sein geräumiger Zeit versucht, das kleine Loch zu treffen.

Der Golfteppich war eine spontane Idee Scharenbergs. Um Wartezeiten zu verkürzen, sei er eine witzige Alternative zum Lesen der üblichen Zeitschriften, findet er. Für die Zukunft kann sich der Friseurmeister durchaus ein kleines Puttingturnier oder noch mehr Hindernisse auf dem Golfteppich vorstellen. Nur Golf spielen und gleichzeitig Haare schneiden – das geht (noch) nicht.



Sportlich: Hans Mönninghoff (links) und Joachim König beim Congress-Golf. Börsch

Loch für Loch auf dem Teppich

Er bezeichnet sich gern als den „Erfinder der Sportart“ – gestern bekam Andreas Stein (57) nun endlich die Gelegenheit, Gästen wie Hannover Wirtschaftszentrum Hans Mönninghoff (57) einmal zu zeigen, was ein gelungenes Bürogolfabschlag ist: Unter Anleitung von Stein, der neben seiner Tätigkeit als Geschäftsführer der Werbeagentur Steindesign Präsident des 1. deutschen Bürogolfclubs ist, spielten die 30 Teilnehmer des 1. Congress-

Golf-Turniers im Hannover Congress-Centrum insgesamt neun Löcher. Mönninghoff etwa trat gegen Veranstalter und HCC-Chef Joachim König (49) an. Vor allem der Umstieg vom Parkett des Kuppelsaals auf den Teppich der Red-Harmony-Suite des Kongress Hotels bereitete den Bürogolfern dabei so einige Schwierigkeiten. „Beim Bürogolf sind eben besondere Geschicklichkeit und Konzentration gefragt“, erklärte Stein wissend. mz/lok

WOHIN AM WOCHENENDE?

Die Partynächte

Studenten wird immer wieder unterstellt, gern auch unter der Woche zu feiern, statt für ihren Abschluss zu büffeln. Derzeit sind Semesterferien, und daher kann am heutigen Donnerstag jeder ohne schlechtes Gewissen zur „Sensenparty“ in die 60er-Jahre-Halle auf dem Faustgelände gehen. Angeboten wird ein besonderer Mix aus Trend-Bieren und trendiger Musik mit DJ Goodnews. Los geht es um 22 Uhr.

Nun aber: Bisher hat das Wetter den Machern von The Beach wirklich nicht gerade gut mitgespielt. Ständig mussten Partys abgesagt werden – aber am Sonnabend soll es nun endlich richtig zur Sache gehen. „Feeling Bacardi“ heißt die Party, bei der DJ Hayda Ibiza-Gefühle nach Hannover transportieren soll. Los geht es im Klub in der Culemannstraße um 20 Uhr.

Das Broncos in Linden feiert seinen dritten Geburtstag. Der Ruf des Klubs, der von vielen Szene-Gängern als Geheimtipp empfohlen wird, ist derart gut, dass man sich wundert, warum es das Broncos erst seit drei Jahren gibt. Am Sonnabend geht es um 21 Uhr los. Was geplant ist, wollten die Macher bisher nicht verraten. Man gibt sich in Linden eben gern ein wenig geheimnisvoll.

Richtig laut wird es am Sonnabend im Steintorviertel. Im Roker heißt die Party nicht unbeschiden „The wildest rock night in town!“, und die Macher versprechen Songs von Old School Rock bis Hardrock und Punk. Am besten Ohrenstöpsel einpacken! Start der Party ist um 22 Uhr.



Premiere für die Riesenrutsche: Anna und Yannick haben Spaß im „Campo Tube Racer“. Arend

Guten Rutsch!

Ein mächtiges Bauwerk und vermutlich auch ein riesiger Spaß: Norddeutschlands größte Rutsche steht. Am Sonntag wird der 90 Meter lange „Tube Racer“ mit einem großen, bunten Wettkampftag eröffnet. Die Campo-Arena in Anderten stellt sich auf entsprechenden Andrang ein und veranstaltet auf dem 12 000 Quadratmeter großen Freizeigelände die „Tube-Racer-WM“, an der Kinder und Erwachsene in verschiedenen Wettbewerben gegeneinander antreten. Der Clou: Gemeinsam mit der HAZ wird auch der schnellste Stadtteil gesucht. Alle Stadtteile können Vierer-mannschaften melden. Die Besten werden jeweils in einem K.-o.-System von Vorrunde bis Finale ermittelt. Für den jeweiligen Sieger bis zum Drittplatzierten gibt es Preise.

Die neue Freizeitattraktion ist zwölf Meter hoch. Sie wird ganzjährig nutzbar sein, und ein Wasserfilm unter den Schlauchreifen wird die entsprechende

Beschleunigung ermöglichen. Aber es geht nicht nur steil und schnell bergab, der besondere Kitzel entsteht auch durch nicht vorhersehbare Rotationen. Der „Tube Racer“ verfügt über vier Parallelbahnen, entsprechend treten bei jedem Rennen vier Teilnehmer gegeneinander an.

Am Sonntag werden eine große Beachparty und diverse Strandwettbewerbe im Campo-Zirkus die Eröffnung der Riesenrutsche begleiten. Um 11 Uhr beginnt die Meisterschaft mit der Kids-WM (Kinder bis zehn Jahre). Jeweils im Stundentakt folgen die Teens-WM (bis 15 Jahre) und Junioren-WM (bis 17 Jahre). Um 13.45 Uhr ist dann der Beginn der Mannschafts-WM. Im Anschluss folgen noch die Einzelmeisterschaften für Damen und Herren.

Anmeldungen sind noch möglich unter der Rufnummer (05 11) 5 86 87 80 und im Internet unter www.campo-arena.de

PUNK UND POP

Drei Tage gibt es auf der Halbinsel am Zusammenfluss von Imme und Leine wieder Hannovers „kleines Woodstock“: Von Freitag bis Sonntag wird an der Justus-Garten-Brücke in Linden-Nord das Fährmannfest gefeiert. Dabei sind am Freitag King Curry, Fat Belly, Red Row Six und Soon is Now, einen Tag später folgen Olli Schulz & der Hund Marie, Wohnraumhelden, Chi, Lekker und Snafus. Am Sonntag spielen Monsters of Liedermaking, John Tennis, transmitter, RAC MC, Afrokalyse sowie Brimstone and Fire. Einlass ist am Freitag um 16 Uhr, Beginn ab 17 Uhr. Am Sonnabend geht es eine Stunde früher los. Der Eintritt kostet je fünf Euro, am Sonntag (Start um 16 Uhr) ist er frei. An beiden Tagen läuft von 14 bis 20 Uhr auch ein Kinderprogramm.

JAZZ MIT SAXOFON

Trotz Maschseefests: Der Sonnabend gehört um die Mittagszeit den Jazzfans am Ballhof. Vor dem „Teestübchen“ gastiert ab 11.30 Uhr das Timo-Vollbrecht-Trio. Ihre Stilrichtung beschreiben die drei Musiker mit „Young Germann Jazz“. Wie das klingt, erfährt man bis um 14 Uhr, wenn der Turmbläser auf der Kreuzkirche die Ballhofsession entweder beendet oder die Zugaben „einläutet“. In jedem Fall dürften Freunde des Saxofons auf ihre Kosten kommen, denn Timo Vollbrecht studiert nicht nur Saxofon am Jazz Institut Berlin, er ist auch Gewinner des Bundeswettbewerb „Jugend jazzt“ des City-Wettbewerb „Winning Jazz“ sowie Praetorius-Musikpreisträger. Vor fünf Jahren erhielt der erst 22-Jährige den US-Award für „Outstanding Musicianship Casper“.

RÄDER IM RENNEN

Doping hin, Doping her: Die Nacht von Hannover war stets ein stimmungsvolles Event – und auch am Freitag werden sicher wieder Zehntausende Hannoveraner die Männer auf den Rennrädern feiern. Zumal bei der „Nacht von Hannover“ mit Linus Gerdemann, der einen Tag bei der Tour de France im Gelben Trikot fuhr, und „U 23“-Weltmeister Gerald Ciolek zwei junge deutsche Protagonisten der hoffentlich „sauberen Generation“ in Hannover starten. Dazu werden Erik Zabel und Jens Voigt erwartet. Die Hauptrennen beginnen, wenn die Sonne untergegangen ist – aber von 18 Uhr an kann man bereits die Atmosphäre genießen und sich gute Plätze sichern.

PFERDE UND HÜTE

Am Sonntag geht es auf der Galopp-Arenabahn in Langenhagen wieder rund – nicht nur für Freunde des Galopprennsports. Fashion-Experte Bruce Darnell („Germany's next Top Model“) wird eine Modenschau präsentieren, für die sich jede Rennbahnbesucherin qualifizieren kann, die sich derbytauglich kleidet hat. Darnell wählt 30 Damen aus, die an der Modenschau teilnehmen können. Der New Yorker Choreograf wird die Teilnehmerinnen auf modische Raffinesse überprüfen – und die drei elegantesten Ladies erhalten Preise. Für alle, die beim Wetten verloren haben, gibt es eine zusätzliche Verlosung: Unter allen Wettmieten wird der „Lucky Loser“ gesucht. Der Eintritt kostet bis zu zehn Euro. Damen mit Hut erhalten freien Eintritt. Beginn der Veranstaltung ist 13.30 Uhr.



Sonntag, 2. September, von 11 bis 17 Uhr

Gilde-Parkbühne an der AWD-Hall Eintritt frei!



MASCHSEEFEST – DAS PROGRAMM

- 15 bis 19 Uhr: Maschseequelle (Westufer) Kasperletheater für Kinder.
- Ab 15 Uhr: Löwenbastion (Rudolf-von-Benningser-Ufer) Smooth-Music & Feelings.
- 18 Uhr: Temple-Bar (Süd-Anleger) Dereeli-um-Ceolta mit Irish-Folk.
- 19 Uhr: Bolero Island (Nordufer) Schmerzfrei-Mucke mit DJ Geraldo. Street Parade, Marchingband.
- 21 Uhr: Groove Garden DJ Busy B'Zan, R&B vs. House.